

180-Grad-Wendung bei der Sportförderung

erschienen am 25. April 2012

[Förderung](#), [Hüskens](#), [Sport](#)

Wer heute das Gegenteil von dem sagt, was man früher sprach, macht sich keine Freunde. "Das gilt auch für den Sport. Die Politik hat der Sportförderung einen 180-Grad-Wendung hingelenkt", sagt Uwe Hüskens, stv. Landesvorsitzende der FDP und langjähriger Vorsitzender des Sächsischen Sportbundes.

So sehr es aus Sicht der FDP zu begrüßen ist, vor dem Hintergrund der letzten Jahre die Sportförderung überdacht zu haben, so ungewöhnlich ist es, dass die Politik die Sportförderung in die Hände der Sportverbände übergeben will. Die Autonomie des Sportes ist gerade auch mit Blick auf die Finanzierung eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Dass in den letzten Jahren ein neues Vertrauen aufgebaut werden konnte, ist bei der Überlegung nichts der Erarbeitung eines Sportfördergesetzes sollte man sich bewusst machen. Es gilt zu prüfen, ob es sich nicht eine andere Umstellung der

Förderung des Sports neben dem Sportstättenbau, dem Trainerpool und der Sportschlichtung nicht separat gefördert werden, nur eine Förderung der Kreissportbünde, die die Dachverbände festschreibt. Die Zuwendungen an die Kreissportbünde und den Landessportbund als Dachverband anderer Verbände, damit diese Gliederungen erfolgen. Dies sichert dem Landessportbund eine gewisse Autonomie gegenüber dem Land und dem Land gleichzeitig eine Transparenz, weil Ausgaben eben gegenüber den Verbänden zu rechnen sind.

Transparenz, Kontrolle und Mitbestimmung sind diesen drei Säulen das Haus der Sportförderung, dann steht es auf einem Fundament und es besteht eine Chance, dass auch zwischen Land und Landessport wieder Vertrauen wächst.